

IT-Praxis = Pratique informatique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **89 (1998)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zeugen wie zum Beispiel den Systemkomponenten vertraut gemacht. Komplexe Schaltungen von Jalousien-, Heizungs- und Lichtsteuerungsanlagen werden Schritt für Schritt erklärt. Ebenfalls neu in dieser Auflage sind die Themen «Powernet» und «Visualisierung». Eine leise Kritik möchten wir an diesem ansonsten empfehlenswerten Buch aber doch anbringen. Wieso gibt es zwei an verschiedenen Stellen des Buches plazierte Kapitel über ETS 2.0, und wieso ist die wichtige Frage der Systemeinbindung des (dezentralen) Rechners (Programmierung, Überwachung, Visualisierung) nirgends beschrieben? Die Klärung dieser Fragen sind doch gerade für das Verständnis des EIB-Neulings nicht unwesentlich.

Grundkenntnisse der herkömmlichen Installation und der Benutzeroberfläche Windows sind wichtige Voraussetzungen für den schnellen Erfolg. Wie fit der Benutzer des Buches im Umgang mit EIB ist, lässt sich mit Hilfe der 100 Prüfungsfragen und Antworten, die den Band inhaltlich abrunden, feststellen. *Bau*

Handbuch für die Telekommunikation

Von: Volker Jung, Hans Jürgen Warnecke (Hrsg.), Berlin, Springer-Verlag GmbH & Co. KG, 1. Aufl., 1998; 964 S., 750 Fig., ISBN 3-540-62631-X. Preis: geb. Fr. 179,-.

Der Telekommunikationsmarkt ist in Europa in die heisse Phase der Deregulierung getreten. Neue Anbieter schiessen wie Pilze aus dem Boden. Das neue Handbuch für die Telekommunikation gibt Ingenieuren, Informatikern und Managern der Telekommunikation eine nützliche Orientierungshilfe für die immer dichter werdenden Netze. Die Themen reichen dabei von den systemtechnischen und technologischen Grundlagen über Dienste und Anwendungen sowie Netze und Netzelemente bis zu den Endgeräten und dem Umfeld der Telekommunikation.

Die Inhalte wurden streng nach Praxisrelevanz ausge-

wählt, so dass nicht nur technische, sondern auch rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Aspekte berücksichtigt wurden. Tendenzen im Telekommunikationsmarkt der Zukunft – wie virtuelles Lernen und virtuelle Arbeitsformen – sind ebenso erörtert wie die Erwartungen an die Entwicklung der Branche aus heutiger Sicht.

Herausgeber dieses Buches, das weniger als Lehrbuch denn als wertvolles Nachschlagewerk (Handbuch) dienen dürfte, sind Dr. Volker Jung, Vorstandsmitglied der Siemens AG, sowie Professor Dr. Hans Jürgen Warnecke, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft. Zu den Kapitelautoren zählen

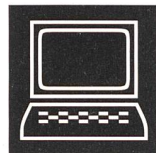
neben Forschern von Instituten und Hochschulen auch Experten aus der Wirtschaft, unter anderem von den Firmen Alcatel, Siemens und Telekom.

Effiziente Protokolle und Berichte

Zielgerichtete Erstellung mit weniger Zeitaufwand. Von: Renate Jonas. Rellingen, Expert-Verlag GmbH, 2. Aufl., 1997; 80 S., ISBN 3-8169-1575-2. Preis: broch. DM 34,-.

Protokolle und Berichte sind wichtige Informationsinstrumente im Unternehmen. Sie sind aber auch Beweismittel für die Rechtmässigkeit von Beschlüssen und für die Erteilung

von Aufträgen und Kompetenzen. Daher müssen sie vollständig und sehr genau abgefasst werden – aber auch ohne weit-schweifige Formulierungen. Der moderne Mittelungsstil ist kurz und prägnant. Der Aufwand für die Erstellung und für die Lesezeit sollte so gering wie möglich gehalten werden. Die Verfasser brauchen einen Schlüssel zur besseren Zielerreichung und zu rationellerem Arbeiten. Führungskräfte, Sachbearbeiter und Sekretärinnen können anhand dieses Buches ihre Kenntnisse auffrischen und Wege kennenlernen, wie sich Protokolle und Berichte effizienter anfertigen lassen.



IT-Praxis Pratique informatique

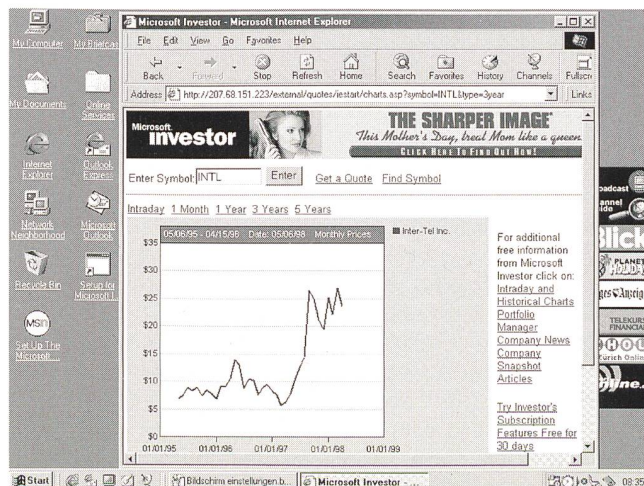
Windows 98

Wenn Microsoft seinen neuesten Windows-Update als evolutionäre Weiterentwicklung von Windows 95 bezeichnet, dann liegt sie damit sicher richtig – revolutionär wäre zu vollmundig gewesen. Die rund 3000 Erweiterungen, die Windows 98 haben soll, stechen nicht auf den ersten Blick ins Auge, und vor allem ist man nach der Installation ohnehin damit beschäftigt, so rasch wie möglich die vertraute alte Umgebung wiederzugewinnen. Immerhin, mit der einen oder anderen Verbesserung wird man sich rasch anfreunden können. Auf den Doppelklick zum Beispiel werden die schmerzenden Knöchel gerne verzichten.

In der Redaktion haben wir das Windows-98-Paket über Windows 95 installiert, eine Operation, welche (auf einem 230-MHz-Pentium-II-Rechner) mindestens eine halbe Stunde in

Anspruch nahm. Probleme bei der Installation sind keine aufgetreten, so dass wir die Möglichkeit, zu Windows 95 zurückzukehren, bis jetzt nicht testen mussten. Die Einschränkung «bis jetzt» ist nötig; waren wir doch noch nicht in der Lage, alle wichtigen Funktionen auszutesten. Eine erste Feststellung können wir jedoch

weitergeben: die Windows-98-Installation hat unsere Netscape-Präferenzeinstellung (Anwendungsstart durch Klicken einer HTML-Datei) nicht angetastet. Im Klartext: Wer Netscape als ersten Internet-Browser beibehalten will, kann das ohne Einschränkungen tun. Diese beruhigende Feststellung steht nicht im Gegensatz dazu, dass die Windows-98-Benutzeroberfläche dem Internet Explorer 4.0 angepasst wurde. Damit soll ein einheitlich gestalteter Zugriff auf Informationen – ob auf der lokalen Festplatte, im Firmennetzwerk oder im Internet – erreicht werden. Trotz dieser Neugestaltung überlässt es Windows 98 weitgehend dem Benutzer, ob er mit der neuen Browser- oder mit der herkömmlichen Win95-Oberfläche



arbeiten will. Wenn man Microsoft an den Karren fahren will – und einigen Anlass dazu gibt es schon –, dann sollte man bessere als die Browser-Argumente vorbringen. Dies hat offenbar auch jenes amerikanische Berufungsgericht erkannt, welches die einstweilige Verfügung gegen ein integriertes Windows 95 abgewiesen hat.

Die Microsoft-Marketing-Leute sehen Windows 98 weniger im Büro als am Heim-Arbeits- und -Spielplatz. Es soll den Nichtfachleuten das Leben einfacher machen. So nimmt der Wartungsassistent von Windows 98 den Benützern eine Vielzahl von Aufgaben in der PC-Wartung ab. Bei regelmäßigen Überprüfungen entfernt er automatisch unnötige Dateien, kontrolliert die Funktionstüchtigkeit der Festplatte und hält so den PC in Form. Der nach einer längeren Pause wieder engagierte Systemdetektiv Dr. Watson sucht bei Systemabstürzen nach den Ursachen und sorgt dafür, dass bei Schwierigkeiten nicht der ganze PC neu gestartet werden muss. Noch nicht bekannt ist uns, ob damit auch der ärgerliche Verlust der Oberflächeneinstellung bei Abstürzen ein Ende gefunden hat.

Für den Betrieb von Windows 98 unentbehrliche Dateien, die versehentlich verändert werden, installiert der System File Checker von sich aus neu. Via Windows-Update können registrierte Windows-98-Benutzer die neuesten Updates des Betriebssystems und neue Treiber kostenlos von einer speziell für diesen Zweck eingerichteten Web-Seite herunterladen. Im Hinblick auf die allgemeine Verfügbarkeit des neuen Betriebssystems stockt Microsoft das Online-Archiv um 200 zusätzliche Windows-98-spezifische Artikel auf, die praktische Anleitungen zu ausgewählten Aspekten geben.

Windows 98 läuft auf jedem PC, der mit einem 80486/66-MHz-Prozessor oder höher und mindestens 16 MByte Arbeitsspeicher (32 MByte empfohlen) bestückt ist. Weiter sind eine VGA-Grafikkarte oder eine Grafikkarte mit höherer Auf-

lösung, ein CD-ROM-Laufwerk und eine Microsoft Mouse oder ein kompatibles Zeigergerät erforderlich. Das neue Betriebssystem belegt auf der Festplatte je nach Konfiguration 120 bis 250 MByte. Der Preis ist in Anbetracht des Zusatznutzens so, dass sich der Run auf das neue Paket im Vergleich zum Sturm auf Windows 95 wohl eher bescheiden ausnehmen wird. Kein Problem für die gutbetuchte Fast-Monopolistin Microsoft! Sie braucht bloss zu warten, bis sich der Zug der Kunden von selbst in die beiden von ihr vorgegebenen Richtungen – Windows 98 oder Windows NT – bewegt. Weitere Information finden sich unter <http://www.eu.microsoft.com/windows98>.

P.S. Im Laufe der ersten paar Tage haben sich erste Probleme gezeigt. So behauptet Windows 98, meine Magneto-optical Disks seien (bis auf eine) leer, und schlägt vor, diese zu formatieren. Das Zugriffsprogramm auf das elektronische Telefonbuch der Swisscom (ETV Connect von Furrer & Partner) läuft nicht mehr, und vor allem bleibt das Windows 98 im Bildschirmmenü (Eigenschaften von Anzeige, Einstellungen, Weitere Optionen, Abbrechen) hängen. *Bau*

Ein Web-Index für alle Sprachen

Mit dem Alta-Vista-World-Index ist Digital Equipment Corporation ein technischer Durchbruch gelungen, der die polyglotte Suche im Web vereinfacht und vereinheitlicht. Der neue universelle Index bedient sich eines Unicodes, um die Zeichen aller Sprachen zu speichern, womit eine Abfrage genügt, um Dokumente in praktisch jeder Sprache zu finden. Bisher standen westliche Sprachen, bekannt als ISO-Latin-1, im Zentrum. Für die Suche beispielsweise asiatischer Dokumente waren dagegen Spezialindizes erforderlich. Mit dem World Index hat Alta Vista nun eine universelle Infrastruktur für ihren Suchdienst geschaffen. Damit ist es erstmals mög-

lich, von einem Ort aus nach Dokumenten in jeder Sprache zu suchen: nach chinesischen, japanischen und koreanischen Inhalten ebenso wie nach kyrillischen, griechischen, hebräischen und arabischen. Untersuchungen haben gezeigt, dass im Web rund 30% aller Inhalte in anderen als der englischen Sprache vorliegen.

Dokumentenmanagement auf Windows NT Server

Windows NT Server und die Server-Anwendungen aus der Back-Office-Familie sind in zunehmendem Mass als Basis für Lösungen im Dokumenten- und Wissensmanagement gefragt. Um diese Nachfrage besser abdecken zu können, haben Microsoft und Documentum ihre Zusammenarbeit um ein weltweit gültiges Entwicklungs-, Support- und Marketingprogramm erweitert. Im Zentrum steht die Zusammenführung von Technologien der beiden Unternehmen zu segment-spezifischen Lösungen, darunter für die Fertigungs- und die Finanzindustrie sowie die Telekommunikation. Im speziellen wird die Integration von Server-Technologien, Desktop-Anwendungen, Web-Architektur und Entwicklungstools von Microsoft mit Documentum-Produkten verbessert. Gleichzeitig haben die führenden Anbieter von Dokumentensystemen – neben Documentum auch Eastman Software, Filenet, Netright Technologies und PC Docs – ihre Unterstützung für den Microsoft Site Server 3.0 als bevorzugte Plattform für Intranet-Lösungen im Bereich des Dokumentenmanagements bekanntgegeben. Weitere Informationen: <http://microsoft.com/siteserver>.

DirectX 6.0 erweckt den PC zu multimedialem Leben

Microsoft hat die Version 6.0 von DirectX als einheitliche Programmierschnittstelle (API)

für die direkte Kontrolle der Grafikkarte in den Betatest geschickt. Die nächste Generation der Multimediatechnologie von Microsoft soll aufgrund neuer Funktionen die Entwicklungszeit beschleunigen und eine grössere Stabilität und Konsistenz über alle API aufweisen. Die DirectX-Programmierschnittstellen sind identisch für die Betriebssysteme Windows 95, Windows 98 und Windows NT 5.0. Gleichzeitig ist die Rückwärtskompatibilität sichergestellt. Anwendungen, die für DirectX 5.0 oder selbst für 3.0 entwickelt worden sind, laufen auch mit der neuen Version 6.0. Mit DirectX 6.0 bekommen Entwickler von Spielen und anderen interaktiven Inhalten eine API-Sammlung für den Zugriff auf spezielle Hardwarefunktionen, ohne dafür hardware-spezifischen Code schreiben zu müssen. DirectX 6.0 konzentriert sich in den Neuerungen in erster Linie auf die 3D-Funktionen. Die allgemeine Verfügbarkeit von DirectX 6.0 ist für den Juli 1998 geplant, damit zur Weihnachtssaison Produkte auf den Markt gelangen können, die sich der erweiterten Multimedia-Schnittstellen bedienen. Weitere Informationen: <http://www.microsoft.com/directx>.

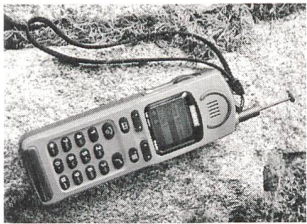
Mac OS X für die Power-PC-Plattform

Auf der jährlichen, weltweiten Entwicklerkonferenz (WWDC) in San Jose hat Apple Computer seine aktuelle Betriebssystem-Strategie ausbreitet. Diese beinhaltet die laufende Verbesserung von Mac OS 8, von dem zwei neue Versionen im Herbst 1998 und Herbst 1999 folgen sollen. Zusätzlich kündigte Apple Mac OS X an, ein neues Betriebssystem, das Anfang 1999 für Entwickler und im Herbst des gleichen Jahres für Endkunden verfügbar sein wird. Mac OS X wird laut Apple (endlich) alle Leistungsmerkmale eines modernen Betriebssystems aufweisen, wie Preemptive Multitasking, Memory Protection und verbessertes Virtual Me-

mory. Es ist zu hoffen, dass Apple, dessen Zahlen in den letzten Monaten nach oben zeigen, seine neuen Versprechungen halten kann. *Bau*

Mit dem Handy ins Internet

Siemens und Unwired Planet Inc., USA, haben eine Vereinbarung getroffen, nach der sich die UP-Browser-Software von Unwired Planet als Zugangssoftware zum Internet in Siemens-Handys integrieren lässt. Ziel dieser Kooperation ist es, dem Handy-Nutzer das Internet künftig direkt, also ohne PC-Anbindung, zu erschliessen. Demnächst werden erste Feldversuche unternommen, die dem internationalen WAP-Standard (Wireless Applications



Per Handy ins Internet – mit speziellen Browsern

Protocol) entsprechen und daher speziell für handygerechte Internet-Inhalte ausgerüstet sind. Die WAP-Architektur integriert die Browser-Technologie von Unwired Planet: Handys mit dynamischen Grafikdisplays und mitdenkenden Bedienoberflächen bieten in Verbindung mit WAP beste Voraussetzungen dafür, dass der direkte Zugang zum weltweiten Datennetz einfach und intuitiv erfolgen kann. Denn WAP reduziert mit der sogenannten WML-Seitensprache (Wireless Mark-up Language) den Rechenaufwand im Handy erheblich, so dass mit entsprechend schnellem Zugriff die gewünschten Seiten aufgerufen, die aktuellen Informationen über das Internet ausgetauscht und auf dem Display des Handys dargestellt werden können. Dadurch sollen bald das Internet-Banking und andere Electronic-Commerce-Anwendungen via Handy möglich werden.

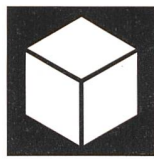
Intergraph kündigt Geo-Media Web Map Version 2.0 an

Intergraph liefert die Version 2.0 von Geo-Media Web Map, ihrer führenden GIS-Client-Software für das World Wide Web, aus. Sie ist das erste Produkt, das Vektor- und Rasterdaten in einer aktiven GIS-Anwendung auf dem Internet zur Verfügung stellt. Diese Landkarten lassen sich über das Internet oder ein Intranet mit den

üblichen Standard-Browsern von Netscape oder Microsoft abrufen. GIS-Informationen können somit kostengünstig und praktisch ohne Lernaufwand in einem Unternehmen verbreitet werden.

Zu den besonderen Merkmalen von Geo-Media Web Map 2.0 gehört seine Fähigkeit, Intergraphs Server-Technologie für geographische Daten einzubinden: Wenn die Software zusammen mit dieser Technologie eingesetzt wird, kann Geo-Media Web Map eine Palette

verschiedener Kartenprojektionen aus unterschiedlichen Quellen für räumliche Daten kombinieren. Dazu gehören MGE, Framme und CAD-Formate sowie Arc-View-Shapefiles und ARC/Info-Coverages. Von Grund auf in Windows-32-Technologie entwickelt, kann Geo-Media Web Map 2.0 Browser-unabhängige Daten ausgeben. Sie lassen sich mit allen gängigen Browsern abrufen, auch unter Windows 3.x und Unix oder mit einem Macintosh.



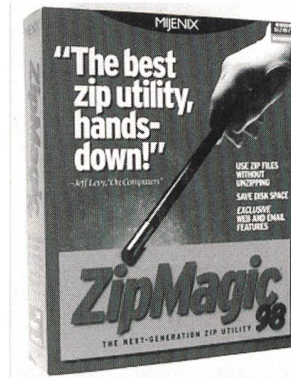
Produkte und Dienstleistungen Produits et services

Software

Zip Magic 98

Zip Magic 98 ermöglicht einen einfachen Umgang mit Zip-Dateien unter Windows 3.1, 95, 98, DOS und neu NT. Dateien werden wie normale Ordner dargestellt und vollständig im Betriebssystem integriert. Neu ist ein Plug-in für den Netscape Navigator und Microsoft Internet Explorer. Dies erlaubt ein einfaches Herunterladen, «Unzippen» und Installieren der Software über den Browser.

Im weiteren bietet dieses Tool eine verbesserte Email-Unterstützung, vereinfachtes Archivmanagement, eine automatische Verteilung grosser



Zip Magic 98: einfacher Umgang mit Zip-Dateien unter Windows

Zip-Dateien auf mehrere Disketten und vieles mehr.

Sotec SA, 1260 Nyon
Tel. 022 990 91 00, Fax 022 361 02 45
<http://www.sotec.ch>

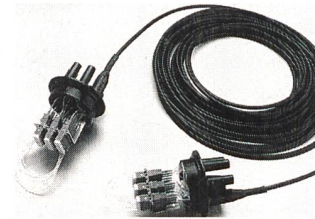
Informationstechnik

Faserreparatur-Set

Enorme Zeitersparnis bei der Reparatur beschädigter LWL-Leitungen bietet das praktische Faserreparatur-Set. Es besteht aus einer 20 m langen, zwölf-

faserigen Reparaturleitung mit je zwölf vorkonfektionierten Optoclip-II-Verbindern an den Enden. Die abisolierten Faserenden der beschädigten Leitung werden mit dem Crimp-and-Cleave-Verfahren innerhalb von

zwei Minuten am freien Ende der Verbinder angeschlossen. Dieser Vorgang geschieht ohne Spleissung, ohne Fremdenergie und ohne spezielle Vorkenntnisse. Dann wird der beschädigte Innen- oder Aussenleitungsabschnitt entfernt und



Optoclip II zur Reparatur von LWL-Leitungen

durch das Fiberoptikkabel ersetzt. An beiden Enden schützen Muffen die reparierten Leitungsenden vor weiteren Beschädigungen. Ein an der Halterung montierter Miniaufteiler teilt die Faserbündel auf. Netzbetreiber in allen Bereichen von WAN, MAN und LAN, die auf ein zuverlässiges Funktionieren des Datennetzes angewiesen sind wie Telekom-Anbieter, Banken, Bahnen und Versicherungen, haben die Möglichkeit, sich schnell, einfach und sicher selbst zu helfen.

Huber + Suhner AG, 9100 Herisau
Tel. 071 353 41 11, Fax 071 353 46 78
<http://www.hubersuhner.com>

Neue Zeitschrift von Distrelec

Die bekannte Zeitschrift der Distrelec AG präsentiert sich in neuem Outfit und mit neuem Namen: «Propos Distrelec»